



Berufsbildende Schulen
Goslar-Baßgeige·Seesen

Fachschule Sozialpädagogik

Informationsreader

Praktische Ausbildung
Oberstufe

vom 02.04. bis 31.05.2024

„Staatlich anerkannte Erzieherin/
Staatlich anerkannter Erzieher“

2024



Inhalt

1.	Anschreiben	3
2.	Termine im Überblick.....	4
3.	Handreichung für die praktische Ausbildung.....	4
4.	Aufgabenstellung für die praktische Ausbildung vom 02.04. bis 31.05.2024	8



1. Anschreiben

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Auszubildenden der Klasse FSS 22 1 und 22 2 - Fachschule Sozialpädagogik (Oberstufe) - absolvieren im Schuljahr 2023/ 24 ihre praktische Ausbildung vom 02.04. bis 31.05.2024 in Ihrer Einrichtung.

Für Ihre Bereitschaft und Ihr Engagement, uns bei der Ausbildung zu unterstützen, danken wir Ihnen.

Während der Ausbildung am Lernort Praxis erfolgt im Rahmen des Moduls „Durchführung der praktischen Ausbildung II“ ein Telefonat zwischen Praxisanleitung, Auszubildenden und ausbildender Lehrkraft statt und die praktische Prüfung am Lernort Praxis durch die ausbildenden Lehrkräfte.

Zusätzlich finden während der praktischen Ausbildung im Rahmen des Moduls „Reflexion der praktischen Ausbildung II“: 1 Reflexionstreffen mit den ausbildenden Lehrkräften am Lernort Schule und 1 digitales Reflexionstreffen statt. Weiterhin treffen sich die Auszubildenden in Tandems zu 1 Hospitationstreffen am Lernort Praxis. Die Reflexions- und Hospitationstreffen werden als Praxiszeiten gezählt.

Herzlich laden wir Sie für weitere Informationen und Absprachen zum **Anleiterinnen- und Anleitertreffen** ein: Donnerstag, **den 04.04.2024**

von **16:00 bis 17:30 Uhr**

im **Bauteil B** der BBS Goslar-Baßgeige/ Seesen am Standort Goslar

Bitte fassen Sie am Ende der praktischen Ausbildung den Kompetenzgewinn, den die Auszubildenden während der Zeit am Lernort Praxis (insgesamt 300 Stunden) erlangt haben, in einer Stellungnahme (kein Zeugnis) unter Verwendung des Briefkopfes Ihrer Einrichtung zusammen und händigen Sie diese den Auszubildenden aus. Hierfür stehen Ihnen z.B. die Kompetenzlisten in dem Dokument „Materialien“ zur Verfügung.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Sie können uns über unsere Mailadressen oder den Schulstandort Goslar, Bornhardtstr.14, 38644 Goslar, Telefon 05321-377-50, Sekretariat Öffnungszeiten 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr erreichen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und bedanken uns im Vorfeld für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Team der Fachschule Sozialpädagogik

2. Termine im Überblick

Datum	Thema
02.04.2024	Beginn der praktischen Ausbildung
04.04.2024 16:00 – 17:30 Uhr	Anleitungstreffen am Lernort Schule mit Auszubildenden, Praxisanleitung und ausbildenden Lehrkräften im Bauteil B
ab 14.04.2024	1 fachliches Telefonat/ Videokonferenz Auszubildende, Praxisanleitung, Lehrkraft
15.04. – 26.04.2024 3 Zeitstunden	Reflexionsgruppentreffen am Lernort Schule: Alle Auszubildenden und Lehrkräfte
ab 15.04.2024 individuelle Absprache	individuelle Rücksprachemöglichkeiten digital Auszubildende - Lehrkraft
2. – 4. Woche	Hospitationen
29.04. – 30.05.2024 individuelle Absprache	Praktische Prüfung am Lernort Praxis durch die ausbildende Lehrkraft und Praxisanleitung Planung – Durchführung – Reflexion der Aktivität Dauer: ca. 1,5 Stunden
31.05.2024	Ende der praktischen Ausbildung
03.06.2024	Reflexion der praktischen Ausbildung am Lernort Schule Abgabe der schriftlichen Reflexion

3. Handreichung für die praktische Ausbildung

Informationen zum Lernort Praxis mit den geeigneten Tätigkeitsfeldern

Die Ausbildung am Lernort Praxis beträgt insgesamt 600 Zeitstunden in geeigneten sozialpädagogischen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene. In den Vollzeitklassen wird die praktische Ausbildung in zwei Blöcken von je 8 Wochen absolviert. Die Ausbildung erfolgt in zwei Tätigkeitsbereichen mit Menschen in verschiedenen Altersstufen (0-3, 3-6, 6-10, 10- 14, 14-21, über 21). Der Umfang in einem Tätigkeitsbereich beträgt mind. 180 Zeitstunden.

Im Rahmen der Gesamtausbildung sind unterschiedliche Einrichtungen in verschiedenen Tätigkeitsbereichen zu wählen.

Ziele der praktischen Ausbildung

Durch den gesellschaftlichen Wandel und den gesetzlichen Auftrag stellen sich spezifische Anforderungen an die fachschulische Ausbildung zur Erzieherin/ zum Erzieher.

Folgende Querschnittsaufgaben sind daher in der modularisierten Qualifizierung an den Lernorten Schule und Praxis in den Blick zu nehmen: Werteorientierung, Inklusion, Partizipation, Prävention, Sprachbildung, Nachhaltigkeit und Medienkompetenz.



Begleitung der Auszubildenden durch die ausbildenden Lehrkräfte am Lernort Praxis

Die ausbildenden Lehrkräfte unterstützen die Fachschülerinnen und Fachschüler dabei, selbstständig und eigenverantwortlich Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgaben in sozialpädagogischen Tätigkeitsfeldern wahrzunehmen, indem sie Ausbildungsbesuche, Beratungs- und Reflexionsgespräche in Zusammenarbeit mit den Praxisanleitungen durchführen. Dem entspricht die Struktur der Module für den Lernbereich Praxis, indem jeweils ein Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung“ mit einem Modul „Reflexion der praktischen Ausbildung“ verbunden wird.

Während der praktischen Ausbildung im **zweiten Ausbildungsjahr** findet ein Telefonat (2./3. Woche) sowie die praktische Prüfung am Lernort Praxis statt. Zusätzlich treffen sich die Auszubildenden zu einem Reflexionstreffen am Lernort Schule (im Zeitraum 05.02. bis 09.02.2024) und nehmen einen individuellen Beratungstermin digital wahr (Terminaufstellung der jeweiligen Lehrkräfte). Ein weiteres Treffen der Auszubildenden findet in Form gegenseitiger Hospitationen am Lernort Praxis (in der 2. bis 4. Woche) statt.

Bewertung der Leistungen

Am Lernort Praxis bearbeiten die Auszubildenden Aufgaben, die im Unterricht am Lernort Schule gemeinsam entwickelt wurden. Die Ergebnisse werden in einem Portfolio-Ordner gesammelt. Die Leistungen am Lernort Praxis werden in Kooperation mit den Praxisanleitungen von den ausbildenden Lehrkräften bewertet und in Modulnoten für die Module „Durchführung der praktischen Ausbildung“ und „Reflexion der praktischen Ausbildung“ zusammengefasst.

Nach Abschluss der praktischen Ausbildung haben die Fachschülerinnen und Fachschüler

1. einen Portfolioordner über ihre Tätigkeit
2. eine Bescheinigung der sozialpädagogischen Einrichtung über die ordnungsgemäße Durchführung vorzulegen.

Praxis- und Arbeitszeiten:

Die Arbeitszeit beträgt für jeden 8 Wochen-Praxisblock 300 Zeitstunden; dieses entspricht einer Arbeitszeit von 38,5 Stunden pro Woche. Die Regelung der täglichen Arbeitszeit bleibt den jeweiligen Einrichtungen überlassen und orientiert sich an den Dienstplänen der Mitarbeiter:innen. Wir bitten darum, den Auszubildenden eine angemessene Vorbereitungszeit zu gewähren.

Allgemeines zum Aufenthalt am Lernort Praxis

Die Schulversicherung bleibt für die Zeit der praktischen Ausbildung bestehen. Eventuelle Unfälle müssen dementsprechend der Schule umgehend gemeldet werden. Die Leistungen erstrecken sich nicht auf Sachschäden. Alle Auszubildenden haben ihre persönliche



Zuverlässigkeit durch ein aktuelles, erweitertes Führungszeugnis gemäß §30a BZRG der Belegart N (privates Führungszeugnis) mit der Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik nachgewiesen. Vor dem Beginn der praktischen Ausbildung legen die Auszubildenden ihr privates Führungszeugnis sowie ihren ausreichenden Immunschutz gegen Masern in der Praxisstelle vor.

Verhalten bei Krankheit und Umgang mit Fehlzeiten

Bei Versäumnissen am Lernort Praxis informieren die Auszubildenden sowohl die Einrichtung als auch die Schule und legen bei den ausbildenden Lehrkräften unverzüglich eine schriftliche Entschuldigung vor, aus der der Grund und die voraussichtliche Dauer des Fernbleibens hervor geht. (Die Einrichtung erhält eine Kopie).

Alle Fehlzeiten der Auszubildenden müssen in dem Nachweis über die ordnungsgemäße Durchführung der praktischen Ausbildung angegeben werden.

Falls absehbar ist, dass die 300 Zeitstunden im Rahmen der praktischen Ausbildung in Klasse 1 und Klasse 2 nicht mehr erreicht werden, finden zeitnah Beratungsgespräche mit den ausbildenden Lehrkräften statt mit dem Ziel, gemeinsam zu klären, inwiefern das Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung“ noch erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Schweigepflicht und Datenschutz

Die Schülerinnen und Schüler sind dazu verpflichtet, dienstlich erlangtes Wissen geheim zu halten.

Der Einsatz von Bild- und Tonaufnahmen zu Reflexionszwecken empfiehlt sich, sofern entsprechende Möglichkeiten bestehen. Dies **muss** in Absprache mit den Einrichtungen erfolgen.

Kompetenzgewinn während der praktischen Ausbildung

Die Kompetenzen, die die Fachschülerinnen und Fachschüler in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern entwickeln sollen, entnehmen Sie bitte den Listen zur Kompetenzentwicklung im Anhang „Materialien“.

Phasen der praktischen Ausbildung:

Phase der Orientierung

- Kennenlernen der Einrichtung
- Verstehen der entsprechenden Konzeption (1. Woche)



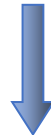
Phase der Auseinandersetzung

- Aktive Kontaktaufnahme zu Kindern und Jugendlichen und Wahrnehmung der eigenen Befindlichkeit im Beziehungsaufbau (2. Woche)



Phase der Erprobung und Differenzierung

- Bedürfnisse der Kinder/ Jugendlichen und der Gruppe beachten und entsprechend Aktivitäten gemeinsam entwickeln
- Teamarbeit einüben
- einen Schwerpunkt entwickeln
- Aufgaben im Tagesablauf mitgestalten
- Zusammenarbeit mit Erziehungs- und Bildungspartnern (3. – 4. Woche)



Phase der Verselbstständigung und Vertiefung

- Selbstständige Übernahme von Teilaufgaben
- Planung, Durchführung, Präsentation und Reflexion von Aktivitäten im Schwerpunkt (5. – 7. Woche)



Phase der Ablösung und des Abschlusses

- Abschiednehmen, Auswerten (letzte Woche)

Textquelle: Vgl. Kott, Frederike u. Maier-Lutz, Renate (2020), praxis kompakt: Praktikantinnen und Praktikanten kompetent anleiten, Sonderheft von kindergarten heute, Herder Verlag, Freiburg

4. **Aufgabenstellung für die praktische Ausbildung vom 02.04. bis 31.05.2024**

Portfolioarbeit:

Ausbildung am Lernort Praxis – Schwerpunkt Querschnittsaufgaben in der Rolle als Lernbegleitung

1. Kompetenzgewinn planen

Modulbezug 8.4.2

Planen Sie anhand der Kompetenzlisten Ihren eigenen angestrebten Kompetenzgewinn, den Sie während der Ausbildung am Lernort Praxis anstreben.

Portfolioergebnis (Ziele): Liste individuelle Kompetenzentwicklung

2. Kompetenzgewinn im Prozess dokumentieren

Modulbezug 8.4.2

Dokumentieren, reflektieren und entwickeln Sie Ihren geplanten Kompetenzgewinn während ihrer Ausbildung täglich weiter.

Portfolioergebnis (Ziele): Individueller Ausbildungsplan (Vorbericht)

3. Planung und Dokumentation des Schwerpunktes

Modulbezug 2.4, 5.4, 6.4

Entwickeln Sie aus den Bedingungen der Einrichtung, des Teams, der Gruppe, der Zusammenarbeit mit Erziehungs- und Bildungspartner*innen, dem Sozialraum und Ihren eigenen Möglichkeiten begründet einen Schwerpunkt für Ihre professionelle Haltung und Ihre Rolle als Lernbegleitung am Lernort Praxis.

Erläutern Sie pädagogische Leitlinien für eine ressourcenorientierte Lernbegleitung (Blickwinkel: wertschätzende Atmosphäre, differenzierte Lernumgebung, dialogorientierte Bildungsunterstützung). Begründen Sie individuelle und zielgruppenspezifische Formen und Methoden der Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen, anhand einer ausgewählten Querschnittsaufgabe (Werteorientierung, Inklusion, Partizipation, Prävention, Sprachbildung, Nachhaltigkeit, Medienkompetenz).

Portfolioergebnis (Sammlung von Auswertungen): Dokumentation (Vorbericht)

4. Auswertung und Evaluation des Schwerpunktes

Modulbezug 5.4, 8.4

4.1 Auswertung mit der Zielgruppe, Team, Erziehungs- und Bildungspartner*in oder Netzwerkpartner*in und der Praxisanleitung anhand von Leitfragen im Anhang

4.2 Schlussfolgerungen für die eigene Rolle als Lernbegleitung (Blickwinkel: wertschätzende Atmosphäre, differenzierte Lernumgebung, dialogorientierte Bildungsunterstützung)

4.3 Evaluation (welche Werte/ Wünsche/ Veränderungen ergeben sich daraus für die berufliche Tätigkeit als Erzieherin/ anderweitige berufliche Tätigkeiten/ weitere Aus-/ Fortbildungen?)

Portfolioergebnis (Sammlung von Auswertungen): Auswertung

5. Reflexion und kollegialer Austausch

5.1 Kollegialer Austausch im Tandem (Hospitalation)

5.2 Reflexionsgruppentreffen

Portfolioergebnis (Sammlung von Auswertungen): Liste für die Reflexion

Abgabe des Portfolios: Abgabe bei der ausbildenden Lehrkraft am 03.06.2024



Berufsbildende Schulen
Goslar-Baßgeige·Seesen

Fachschule Sozialpädagogik

Materialien

Praktische Ausbildung
Oberstufe

vom 02.04. bis 31.05.2024

„Staatlich anerkannte Erzieherin/
Staatlich anerkannter Erzieher“

2024



Inhalt

1. Bewertung Modul 8.3 Praktische Ausbildung II
 2. Liste für die individuelle Kompetenzentwicklung
 - 2.1 Individueller Ausbildungsplan (Vorbericht)
 3. Planung einer Aktivität
- Nachweis der ordnungsgemäßen Durchführung der praktischen Ausbildung
- Kontaktdaten der ausbildenden Lehrkräfte



1. Bewertung Modul 8.3 Praktische Ausbildung II

Modul 8.4.1 Durchführung der praktischen Ausbildung II (80%)

Zusammensetzung der Modulnote:

Note des Vorjahres im Modul 8.3 _____

Individueller Ausbildungsplan und Situationsanalyse mit
Dokumentation des Schwerpunktes Lernbegleitung (Vorbericht) _____

Einschätzung der ausbildenden Lehrkraft
in Kooperation mit der Praxis (*doppelte Gewichtung*) _____

Note bzw. Feststellung der bisherigen Leistungen (50%) _____

Praktische Prüfung

Schriftliche Ausarbeitung der Aktivität _____

Durchführung _____

Reflexion _____

Prüfungsnote (50%) _____

Gesamtnote

Modul 8.4.1 Durchführung der praktischen Ausbildung II _____

Modul 8.4.2 Reflexion der praktischen Ausbildung (20%)

Zusammensetzung der Modulnote:

Portfolioarbeit:

Ausbildung am Lernort Praxis – projektorientierte Lernbegleitung _____

1. Kompetenzliste

2. Auswertung

3. Reflexion

Reflexionstreffen: Intensive dialogische Auseinandersetzung _____

Gesamtnote Modul 8.4.2

Reflexion der praktischen Ausbildung II _____

Verantwortlich für die Note sind die ausbildenden Lehrkräfte

Modulnote 8.4 (Durchführung und Reflexion der praktischen Ausbildung) _____



2. Liste für die individuelle Kompetenzentwicklung

(Modul

8.4.1 Reflexion der praktischen Ausbildung II)

Personale Kompetenz	Wichtige Tätigkeitsbeschreibungen bzw. Tätigkeitsnachweise
<p>Ich ... begegne Kindern, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung. ... respektiere Diversität in sozialen Kontexten und zeige eine vorurteilsbewusste Haltung. ... lasse mich auf die Komplexität und auf die Veränderung von Arbeitsprozessen ein. ... bin mir der Bedeutung von Sprachbildung als Querschnittsaufgabe in allen Tätigkeitsfeldern bewusst. ... zeige eine differenzierte und kritische und reflektierende Haltung gegenüber Handlungsrouninen in der beruflichen Praxis. ... begreife berufliche Weiterentwicklung und Selbstevaluation als Aufgabe professionellen Handelns.</p>	
Fachkompetenz (Wissen)	Wichtige Tätigkeitsbeschreibungen bzw. Tätigkeitsnachweise
<p>Ich ... erläutere pädagogische Leitlinien für eine ressourcenorientierte Entwicklungsbegleitung. ... verdeutliche Kompetenzen für die Leitung einer Gruppe in einer Einrichtung. ... analysiere berufsspezifische Anforderungen in sozial-pädagogischen Tätigkeitsfeldern. ... begründe individuelle und zielgruppenspezifische Formen und Methoden der Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen. ... analysiere rechtliche Vorgaben sowie fachliche Empfehlungen für unterschiedliche Tätigkeitsfelder im Hinblick auf Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse ... erläutere Kooperationsaufgaben im Rahmen von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. ... erkläre die Bedeutung interdisziplinärer Teamarbeit und identifiziere praxisrelevante Netzwerke.</p>	



<p>... stelle Prozesse des Konfliktmanagements dar.</p>	
<p>Fachkompetenz (Fertigkeiten)</p>	<p>Wichtige Tätigkeitsbeschreibungen bzw. Tätigkeitsnachweise</p>
<p>Ich ... unterstütze die Resilienz von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungssituationen und stärke individuelle Ressourcen. ... arbeite mit komplexen Beobachtungs- und Dokumentations-verfahren und entwickle diese institutionsbezogen weiter. ... beobachte Gruppenprozesse mit Hilfe geeigneter Instrumente und entwickle daraus Handlungsstrategien und pädagogische Entscheidungen. ... leite begründetes pädagogisches Handeln aus der Analyse der Lebenswelt und der aktuellen Situation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab. ... plane und evaluiere meine pädagogische Arbeit unter Berücksichtigung konzeptioneller Anforderungen in sozialpädagogischen Tätigkeitsfeldern. ... integriere sprachliche Bildungssituationen in die pädagogische Arbeit der verschiedenen Tätigkeitsfelder. ... fördere die Selbstbildungspotentiale und Problemlösekompetenzen von Kindern, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen. ... übernehme die Verantwortung für die Leitung von Gruppen. ... übernehme Verantwortung für das Wohl von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf der Grundlage des gesetzlichen Schutzauftrages. ... gestalte Kooperationen auf der Basis von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. ... plane im Team die Gestaltung von Übergängen. ... beteilige mich konstruktiv an allen Prozessen der Teamarbeit. ... gestalte Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit und kooperieren mit den Akteurinnen und Akteuren. ... ich beteilige mich an der Qualitätsentwicklung meiner Einrichtung.</p>	

Rahmenrichtlinien für die berufsbezogenen Lernbereiche – Theorie und Praxis – in der Fachschule Sozialpädagogik



2.1 Individueller Ausbildungsplan (Vorbericht)

(Modul 8.4.1 Durchführung der praktischen Ausbildung II)

Kompetenzen	Konkrete Ziele – was will ich erreichen?	Realistische und sinnvolle Umsetzungsschritte bzw. Aufgaben	Zeitplan	Benötigte Unterstützung von



3. Planung einer Aktivität

Deckblatt (Muster)

Schwerpunkt:	Prävention
Thema:	Wie können wir Kinder beim Aufwachsen in Medienwelten unterstützen und fördern?
Ort:	Kreis im Forum
Zielgruppe:	Erziehungspartner*innen der Vorschulkinder
Datum:	2024
Uhrzeit:	19:30 – 20:00
Einrichtung:	Familienzentrum Wendestr. 4 32867 Neustadt
Praxisanleitung:	Carmen Meier
Name Auszubildende/r:	Katja Mustermann
Klasse:	FSS 22
Schule:	BBS Goslar-Baßgeige/ Seesen
Ausbildende Lehrkraft:	Markus Beispiel



Inhaltsverzeichnis

1. Situationsanalyse (Vorbericht)

Beschreibung der Zielgruppe

- 1.1. Stärken und Besonderheiten der Zielgruppe
- 1.2. Bedürfnisse und Entwicklungsvoraussetzungen der Zielgruppe

2. Formulierung von wesentlichen Kompetenzen der Zielgruppe

(Tabelle im Querformat)

3. Einordnung der gewählten Aktivität in den Schwerpunkt

- 3.1 Einordnung der Aktivität in den Schwerpunkt (Querschnittsaufgabe)
- 3.2 Eigene Rolle als Lernbegleitung der Zielgruppe in Bezug auf die Aktivität (wertschätzende Atmosphäre, differenzierte Lernumgebung, dialogorientierte Bildungsunterstützung)
- 3.3 Partizipationsmöglichkeiten der Zielgruppe (Bezug: Partizipationsstufen)
- 3.4 Sachanalyse (Bezug: Thema der Aktivität und Ressourcen der Zielgruppe)
- 3.5 Gesetzliche Grundlagen im Arbeitsfeld (z.B. Bildungsbereich/ Orientierungsplan, Hilfeplan, SGB VIII, Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, UN-Kinderrechte)

4. Verlaufsplanung (Tabelle im Querformat)

Zeitplanung	Phasen (Motivations-, Durchführungs-, Vertiefungs-, Abschlussphase, Nachbereitung etc.) Handlungsschritte Geplante Impulse, Methoden, Fragen, Sozialformen, etc.	Begründungsebene methodisch-didaktische Prinzipien	Beobachtbarer Kompetenzzuwachs (operationalisiert)	Materialien/ Medien
			FK 1	
			FK 2	
			PK 1	

5. Literaturverzeichnis

Anhang

Formale Vorgaben: vgl. Dohrmann, Wolfgang (2016): Die Facharbeit für Erzieherinnen und Erzieher. Ein Ratgeber für Lernende an Fachschulen für Sozialpädagogik, 2. Auflage, Handwerk und Technik: Hamburg.

- Umfang ca. 10 Seiten + Tabellen, Deckblatt etc.



Versicherung der selbstständigen Erarbeitung

Hiermit versichere ich, dass ich die Arbeit selbstständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und die Stellen der Ausarbeitung, die im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt aus anderen Werken bzw. dem Internet entnommen wurden, mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.

(Ort, Datum)

(Name)

(Unterschrift)



**Nachweis der ordnungsgemäßen Durchführung der
AUSBILDUNG AM LERNORT PRAXIS**

Fachschule Sozialpädagogik

Name der / des Auszubildenden: _____

FSS I		Klasse:	Klassenlehrer / in:
Praxiszeit (von ... bis)	Praxisstelle (Stempel u. Unterschrift)		Unterschrift der ausbildenden Lehrkraft
_____			_____
Fehltage:			_____
davon unentschuldigt:			_____

FSS II		Klasse:	Klassenlehrer / in:
Praxiszeit (von ... bis)	Praxisstelle (Stempel u. Unterschrift)		Unterschrift der ausbildenden Lehrkraft
_____			_____
Fehltage:			_____
davon unentschuldigt:			_____



Kontaktdaten der ausbildenden Lehrkräfte

Stephanie Bindig-Reichardt (stephanie.bindig-reichardt@bbs-bassgeige.de)

Sabine Bleyer (sabine.bleyer@bbs-bassgeige.de)

Anne Cordes (anne.cordes@bbs-bassgeige.de)

Almut Kuchmetzki-Mull (almut.kuchmetzki-mull@bbs-bassgeige.de)

Silvia Lux (silvia.lux@bbs-bassgeige.de)

Dr. Marissa Rehberg (marissa.rehberg@bbs-bassgeige.de)

Petra Schmid-Leban (petra.schmid-leban@bbs-bassgeige.de)



Berufsbildende Schulen
Goslar-Baßgeige · Seesen

Fachschule Sozialpädagogik

Anregungen zur Reflexion

Praktische Ausbildung
Oberstufe

vom 02.04. bis 31.05.2024

„Staatlich anerkannte Erzieherin/
Staatlich anerkannter Erzieher“

2024



3.2 Auswertung und Evaluation des Schwerpunktes Querschnittsaufgaben in der Rolle der Lernbegleitung

	+	o	-	Kommentar
Wertschätzende Atmosphäre				
Habe ich Freiräume gegeben, Selbstständigkeit zugelassen, Verantwortung übertragen?				
Habe ich Fröhlichkeit und Freude unterstützt? Geduld gezeigt?				
Habe ich eine grundlegende Sicherheit gewährleistet (ausreichende Aufsicht)?				
Bin ich mit Vorstellungen, Eigenheiten, Schwierigkeiten der Zielgruppe respektvoll umgegangen?				
Habe ich mich der Zielgruppe aktiv zugewendet und aktiv zugehört?				
Haben sich die Ki/ Ju die Inhalte so selbstständig wie möglich erschlossen?				
Habe ich meinen eignen Standpunkt in Ich-Botschaften formuliert?				
Habe ich Interesse an dem, was Einzelne sagen, tun oder erleben gezeigt?				
Hat die Zielgruppe ihre Fragen in einem gemeinsamen Prozess beantworten können?				
Habe ich prompt und einfühlsam auf Signale/ Kommunikationsversuche der Zielgruppe reagiert?				
Habe ich individualisierte Hilfestellung bei Schwierigkeiten angeboten?				
Bin ich proaktiv mit Regeln und Grenzen umgegangen (konkret, verständlich, konsequent, positives Verhalten bekräftigend)?				
Bin ich bei Konflikten ruhig/ neutral geblieben? Habe ich eine Kultur der Konfliktlösung angeregt?				
Kann ich der Zielgruppe helfen, sich in emotional hochgefahrenen Situationen zu beruhigen?				
Habe ich die Zielgruppe ermutigt, die Gefühle anderer wahrzunehmen/ zu verstehen?				
Habe ich für fließende Übergänge gesorgt und Zielgruppe in Routinen eingebunden?				



	+	o	-	Kommentar
Differenzierte Lernumgebung				
Waren die Methoden und Materialien an Interessen und Kompetenzen der Zielgruppe orientiert?				
Haben diese tatsächlich die aktuelle Lebenssituation der Zielgruppe berücksichtigt?				
Bin ich bereit gewesen von meinen „Plänen“ abzurücken, um die Ideen der Zielgruppe flexibel einzubeziehen?				
Habe ich unterschiedliche Bedürfnisse und Entwicklungsniveaus der Zielgruppe berücksichtigt?				
Habe ich die Zielgruppe ermuntert, ihre Gedanken, Ideen und Wünsche mitzuteilen?				
An welchen Stellen gab es Unter- bzw. Überforderung?				
Habe ich die Zielgruppe zu Selbstbestimmung und Mitverantwortung unterstützt?				
Konnte die Zielgruppe in den verschiedenen Bildungsbereichen ihre Kompetenzen einsetzen und erproben?				
Habe ich Mitbestimmungs- und Beschwerdemöglichkeiten für die Zielgruppe zugelassen und im Tagesablauf eingebaut?				
Dialogorientierte Bildungsunterstützung				
Habe ich attraktive Materialien angeboten, die die Zielgruppe zur Interaktion und Kommunikation miteinander einladen?				
Habe ich Aktivitäten in Kleingruppen/ Projektgruppen angeboten?				
Habe ich bei der Zusammensetzung der Gruppe auf die Bedürfnisse/ Wünsche der Zielgruppe geachtet?				
Habe ich dafür gesorgt, dass jeder/ jede gut in die gemeinsame Aktivität eingebunden wurde?				
Habe ich konkrete Fragen/ Ideen der Zielgruppe als neue Lernanlässe aufgegriffen?				
Habe ich mit der Zielgruppe zusammen über die Bedeutung bestimmter Dinge nachgedacht?				
Habe ich die Zielgruppe ermutigt, ihr Denken und Handeln zu erklären?				
Habe ich die Zielgruppe ermuntert Vermutungen anzustellen und selbst nach Lösungen für Problemstellungen zu suchen?				
Habe ich verbale/ nonverbale Unterstützung angeboten, damit Einzelne bei Tätigkeiten erfolgreich sind?				
Habe ich die Zielgruppe einfühlsam ermutigt, engagiert bei der Sache zu bleiben?				



Habe ich der Zielgruppe spezifische Rückmeldung gegeben?				
Habe ich die Zielgruppe angeregt, ihre Denk- und Handlungsprozesse zu reflektieren?				
Lade ich die Zielgruppe durch offene Fragen ein, mit mehr als einem Wort zu antworten?				
Habe ich der Zielgruppe Raum gegeben, sich kreativ auszudrücken (Redeanteil, ausreichend Zeit zum Nachdenken)?				
Nutze ich selbst eine Vielfalt an Substantiven, Verben, Adjektiven und anderen Wortarten?				
Begleite ich meine Handlungen oder die der Zielgruppe ggf. sprachlich?				
Effekte der Lernbegleitung bei den Kindern/ Jugendlichen				
Was hat die Zielgruppe am meisten angesprochen, wo gab es ein hohes, lebhaftes Interesse?				
Gab es Methoden und Materialien, die bei der Zielgruppe auf wenig Interesse stießen? Was könnten die Gründe sein?				
Blieben Interesse und Motivation der Zielgruppe erhalten?				

Quelle: Schulze; Peter (2022): Die Erfassung der Interaktionsqualität durch Lehrkräfte. Studie zur berufspraktischen Prüfung angehender Erzieherinnen und Erzieher mit einem Beobachtungsinstrument, Franz Steiner Verlag: Stuttgart.



4. Liste für die Reflexion
(Modul 8.4.2 Durchführung der praktischen Ausbildung II)

Personale Kompetenzen	
<p>Ich ... bin bereit, eigene Wert- und Normvorstellungen kontinuierlich zu reflektieren. ... bin mir der Bedeutung einer durchgängigen Sprachbildung für die gesellschaftliche Chancengerechtigkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewusst. ... verstehe konstruktive Kritik als Teil professioneller Haltung. ... gehe verantwortungsvoll mit eigenen Ressourcen um. ... begreife Professionalität als stetigen Entwicklungsprozess im Kontext lebenslangen Lernens.</p>	
Fachkompetenzen (Wissen)	
<p>Ich ... begründe fachlich die Planungsentscheidungen pädagogischer Prozesse. ... bewerte einrichtungsspezifische Leitungsaufgaben. ... beurteile Methoden der sozialen Arbeit in Bezug auf sozialpädagogische Arbeitsfelder. ... begründe die Bedeutung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen für die ressourcenorientierte Bildungs- und Beziehungsarbeit. ... analysiere Fallsituationen aus der Praxis mithilfe erworbener Fachkenntnisse.</p>	
Fachkompetenzen (Fertigkeiten)	
<p>Ich ... ziehe Ergebnisse von Beobachtungen sowie Informationen zum institutionellen Umfeld zur Analyse von pädagogischen Situationen heran. ... analysiere mein Kommunikationsverhalten in der Gestaltung der Beziehung zu den Akteurinnen und Akteuren im Tätigkeitsfeld. ... reflektiere die ressourcenorientierte Begleitung und Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. ... reflektiere Rollen in der Teamarbeit. ... werte Schritte des Konfliktmanagements fallbezogen aus. ... evaluiere mein pädagogisches Handeln auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse. ... reflektiere Anforderungen an die Leitung einer Gruppe und einer Einrichtung. ... erprobe mich fallbezogen in der Methode der kollegialen Supervision.</p>	

Rahmenrichtlinien für die berufsbezogenen Lernbereiche – Theorie und Praxis – in der Fachschule Sozialpädagogik